



Frauenklinik

Kunst in der Frauenklinik

Werke von Claudia Weber,
Renate Christoph,
Bianca Benecke und Annelie Ulrich



Stand: 09/2009 | Konzeption, Redaktion, Layout: embe consult GmbH, www.embe-consult.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

Brückenbildung ist ein Projekt unserer Frauenklinik, das verschiedene Aspekte in das Leben unserer Patientinnen, ihrer Angehörigen, aber auch unserer Mitarbeiter bringt.

Herzlichen Dank den beteiligten Künstlern Claudia Weber (Kunstverein BOK Offenbach), Renate Christoph, Bianca Benecke (Künstlergruppe Palette Hanau) und Annelie Ulrich (Künstlerverein Kunst-Werk Hanau e. V.).

Brückenbildung steht für Verbindendes ...

**... von außen nach innen,
weil Künstler in der Frauenklinik ausstellen**

**... von innen nach außen,
weil Klinikpersonal sich in Kunst zeigt**

**... zueinander, weil Patientinnen und Angehörige
durch Kunst ihre Gefühle zeigen.**

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten. Mit ihrem Engagement und ihrem Einsatz tragen sie dazu bei, unsere Stationen zu verschönern und aufzuwerten. Gleichzeitig wird Patienten, Angehörigen, Besuchern und Mitarbeitern eine breite Palette von Möglichkeiten gezeigt, wie man mit Kunst umgehen kann und was Kunst bewirkt, wenn wir sie einsetzen, um unseren innersten Gefühlen und Empfindungen einen Ausdruck zu geben.

Mein Dank gilt besonders Christoph Klein, dem „Kunstbeauftragten“ für das Klinikum. Nehmen Sie sich die Zeit für die Ausstellung.

Ihr


PD Dr. Thomas Müller
Chefarzt der Frauenklinik



In der Zeit von Oktober 2009 bis Januar 2010 stellen folgende Künstlerinnen und Künstler in der Frauenklinik (H-Bau) aus:

- › **Claudia Weber (Kunstverein BOK Offenbach):**
EG, Ambulanz Frauenklinik
- › **Renate Christoph:** Station H 5
- › **Bianca Benecke (Künstlergruppe Palette Hanau):** Station H 6
- › **Annelie Ulrich (Kunst-Werk Hanau e. V.):**
Station H 8

Vita Claudia Weber (Kunstverein BOK Offenbach)

Claudia Weber, geboren 1961 in Büdingen, absolvierte Ihr Studium der Kunstpädagogik an der Universität Frankfurt sowie verschiedene Abendkurse bei Klaus Schneider in der Atelierkunstschule AKUSCH. Lehraufträge an verschiedenen Schulen folgten. Frau Weber stellte ihre Werke u. a. in Frankfurt, Mannheim und Offenbach aus.

„Gedanken zu meiner Malerei: *alle meine Bilder entstehen ohne Vorzeichnung. Wenn ich ein Bild beginne, habe ich zunächst nur eine vage Vorstellung, wie das Bild aussehen wird, denn ich arbeite mit den der Malerei werkseigenen Mitteln – mit Farben, Flächen, Linien und Strukturen. Malen an sich ist für mich ein Prozess und erfordert ein ständiges Zwiegespräch zwischen dem Gestalter und seinem Bild.*

So wie ein Komponist Ton für Ton zu einer Melodie zusammenfügt, füge ich Farben und Formen zu einem harmonischen Ganzen. Ich schaffe daher keine Abstraktionen von der Natur. Wenn mich Landschaften

und Gegenstände inspirieren, so in erster Linie wegen ihres abstrakten Gehaltes. Strukturen, Farben, Kompositionen sind für mich bedeutsam und werden von mir im Bild umgesetzt. Ich interessiere mich für archaische Kunstformen, wie z. B. für die Höhlenmalerei oder die Kunst der Aborigines, da sie zeichenhaft und symbolisch ist. Oft füge ich in meine Gemälde auch lineare Zeichen oder Symbole ein, die ich erfinde und die dem Bild eine abstrakte Tiefe geben. Auf diese Weise entsteht Spannung im Bild. Spannung zwischen Linien und Flächen, zwischen Farben und Formen, das sind für mich Dinge, die im Prozess des Malens wichtig sind. Meine Arbeiten lassen dem Betrachter daher Spielraum für seine eigene Interpretation.“

(Claudia Weber)



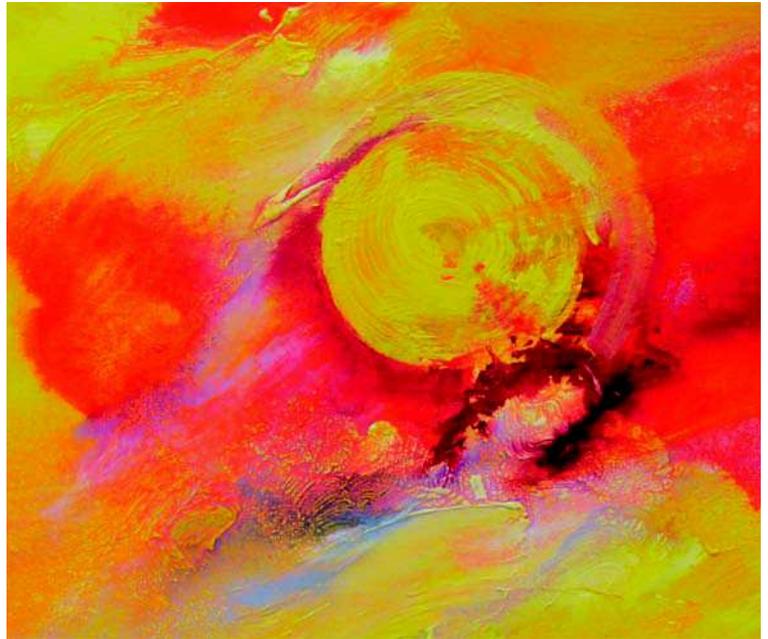
Vita Renate Christoph

Renate Christoph, Jahrgang 1941, verheiratet, zwei Kinder. Selbstständig bis 2000. Als Typ- und Imageberaterin führte sie Kosmetikinstitute und Parfümerien in Wuppertal und Bochum sowie Beautyfarmen auf Teneriffa. Seit ihrer Jugendzeit war Malen und Zeichnen neben anderen kreativen Tätigkeiten ihr Hobby. Familie und Beruf forderten jedoch ihre Kreativität und ihr Engagement so, dass für ein Hobby wenig Zeit blieb.

Erst der Aufenthalt auf Teneriffa änderte dies. Erst hier gelang es ihr sich den gewünschten Freiraum zu schaffen. Zurück in Deutschland widmete sie sich intensiver der Malerei, nahm Unterricht bei namhaften Künstlern, besuchte Intensivschulungen in Worpswede und Bodman und belegte Seminare an der Europäischen Kunstakademie Trier.

Ihre Werke decken ein breites Spektrum an Techniken ab. Sie arbeitet mit Aquarell, Acryl, Rost-Patina Effekten, Pastell, machte Zeichnungen und Buchillustrationen. *„Der Reiz liegt in der kreativen Vielfalt, ohne sich auf einen Stil festlegen zu müssen.“* Mit nur einem Wort beschreibt Renate Christoph ihr künstlerisches Arbeiten *„Freude“*. Beginnend mit der Motivsuche – das Malen, Gestalten, mit Farbe und Form spielen und experimentieren – das Entstehen erleben – das fertige Bild. Immer neue Freude. *„Und wenn es dann gelingt, den Betrachter an dieser Empfindung teilhaben zu lassen, ist dies für mich die schönste und beste Motivation“*.

Meist steht im Mittelpunkt die Natur, realistisch und immer öfter stark gefühlsbetont und stimmungsvoll, mit Farben, Licht und Schatten spielend, was dann



oft zur Abstraktion führt. Einige in dieser Ausstellung gezeigten Bilder dokumentieren dies anschaulich – z. B. die Landschaften von realistisch über stimmungsvoll bis hin zu fast abstrakt. In ihren Blumen- und Blütenbildern wird der Betrachter diese Entwicklung wiederfinden. In ihren gegenstandslosen und abstrakten Bildern versucht die Künstlerin Emotionen und Stimmungen einzufangen und auf ihre Weise bzw. aus ihrer Sichtweite darzustellen. Gerne malt sie diese Bilder unter dem Motto *„Weniger ist mehr“*.

Ihr Ziel ist es dem Betrachter/in diese Empfindungen weiterzugeben, ihn auf Entdeckungsreise zu schicken, um mit eigener Fantasie und Vorstellung zu kommen als es der Titel des Bildes aussagt. Ihre Bilder wurden bereits auf mehreren Ausstellungen u. a. in Arnsburg, Eppingen, Stockheim, Altstadt und Ortenberg mit Erfolg präsentiert

Bianca Benecke
(Künstlergruppe Palette Hanau)

Bianca Benecke, geboren 1970 in Papenburg begann bereits mit 16 Jahren mit der Ölmalerei, hat aber während des Chemie-Studiums und noch danach viele Jahre pausiert. Erst 2006 beschäftigte sie sich wieder mit der Hobbymalerei, wiederum hauptsächlich mit Ölfarben, seltener auch mit Aquarellfarben. Ihre Bilder sind überwiegend realistisch, zeigen jedoch stets auch surreale Elemente oder Verfremdungen. Häufig werden klare Formen mit einer kräftigen, kontrastreichen Farbgebung kombiniert. Die Bandbreite der Motive reicht von Landschaftsbild bis zum Akt.

In jüngster Zeit tritt eine vermehrte Tendenz zur Fantasy hinzu.



Annelie Ulrich
(Kunst-Werk Hanau e. V.)

Geboren 1942 in Ostpreußen. 1960 Studium und Ausbildung an der Berufsfachschule in Hamburg als Technische Zeichnerin. In dieser Sparte tätig bis 2002. Seit 2003 die bereits langwährende große Liebe zur Malerei verstärkt und intensiviert durch Seminare bei: Thomas Freund (Friedrichstadt an der Nordseeküste), Fritz Mewes (Maler und Grafiker HfbK, Dozent in Nidderau-Eichen), Joachim Mennicken (VHS Hanau), Franziska Haslinger (Hanau), Brigitte Guhle (Porträtistin, Wiesbaden) und Volker Altrichter (artefact Bonn).

Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in diversen Städten im Main-Kinzig-Kreis, in Norddeutschland und im Malerdorf Kleinsassen/Rhön.

„Malen ist Leidenschaft – Malen ist ein anderes Wort für Fühlen“.

„Jedes gemalte Bild ist etwas Einmaliges – ein Unikat – das nicht wiederholt werden kann – es war vorher noch nicht und in der Wiederholung ist es nur eine Kopie. Bei all meiner Arbeit ist es mir besonders wichtig, dass ich mich nicht auf einen Stil festlege und mir die Vielseitigkeit in meinen Maltechniken und Themen bewahre.“ (Annelie Ulrich)



Brückenbildung beinhaltet dreimal jährlich wechselnde Ausstellungen. In der Planung bis zum Jahr 2010 befinden sich derzeit:

Vorschau 2010

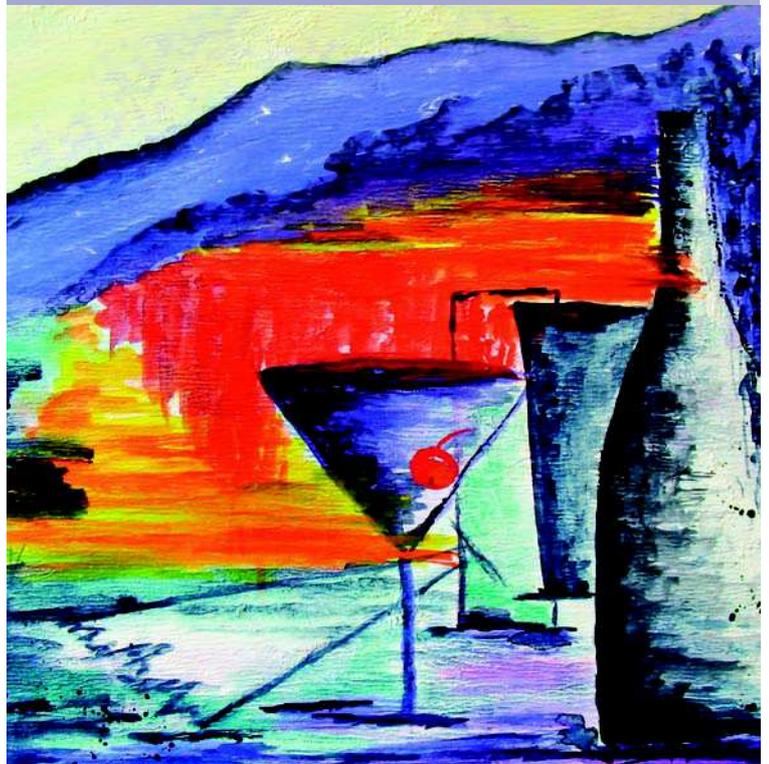
Maya Mattes, Wiesbaden

Erika Mannl, Nidderau

Marietta Dietrich, Neuberg

Annita Petersen, Obertshausen

Interessierte können sich an den Kunstbeauftragten für das Klinikum Hanau, Christoph Klein, Telefon (06181) 296-5752, E-Mail: christoph_klein@klinikum-hanau.de, oder an das Sekretariat der Frauenklinik, Telefon (06181) 296-2510 wenden.



Kunst in der Frauenklinik

Einladung zur Vernissage



**Dienstag, 27. Oktober 2009, 18 Uhr
im H-Bau, EG, Ambulanz Frauenklinik**

Es stellen aus:

Claudia Weber (Kunstverein BOK Offenbach),
Renate Christoph, Bianca Benecke (Künstlergruppe
Palette Hanau) und Annelie Ulrich (Künstlerverein
Kunst-Werk Hanau e. V.)

Sehr geehrte Damen und Herren,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums,

wir laden Sie herzlich ein zur Vernissage der neuen Ausstellung
„Brückenbildung“ im Rahmen der „Kunst in der Frauenklinik“.
Die Bilder sollen für Patientinnen, Angehörige und Mitarbeiter
Brücken bilden: Brücken zueinander, nach außen und innen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

PD Dr. med. Thomas Müller
Chefarzt der Frauenklinik

Regina Griesbeck
*Abteilungsleitung Pflege der Frauenklinik
und der Med. Klinik III – Onkologie*

Christoph Klein
Kunstbeauftragter des Klinikums Hanau

Kontakt & Informationen: Christoph Klein, Kunstbeauftragter des Klinikums
Hanau, Telefon (06181) 296-5752, christoph_klein@klinikum-hanau.de

Klinikum Hanau, Leimenstraße 20.
Kunst in der Frauenklinik (bis Januar 2010). Folgende Künstler stellen aus:
H-Bau, EG, vor der Gyn. Amb. Claudia Weber (Offenbach); H-Bau, H5, Renate Christoph (Altenstadt); H-Bau, H6, Bianca Benecke (Hanau-Steinheim); H-Bau, H8, Annelie Ulrich (Hanau).



Die vier Künstlerinnen und ihre Werke: Diese stellen sie ab sofort in der Frauenklinik des Hanauer Klinikums aus. Foto: Dauber

Bilder als Brückenbauer

Neueste Auflage von „Kunst in der Frauenklinik“ eröffnet

Hanau. Vier Künstlerinnen stellen derzeit im Rahmen der Reihe „Kunst in der Frauenklinik“ im H-Bau des Klinikums Hanau aus. Ihre Werke sind dort auf vier Stationen zu sehen. Der Chefarzt der Frauenklinik, Dr. Thomas Müller, und der Kunstbeauftragte des Klinikums, Christoph Klein, haben die Ausstellung jüngst eröffnet. Kunst im Klinikum diene der Förderung der Kultur und der Gesundheit von Patienten, so Klein. Aber auch Besucher sollten sich an den Bildern erfreuen. Ein weiteres Ziel sei es, das Klinikum für Kunstinteressierte interessant zu machen, und zwar nicht nur als Klinikum, sondern auch als Ort der Kunst.

In den nächsten vier Monate stellen dort Claudia Weber vom Kunstverein BOK Offenbach, Bianca Benecke von der Künstlergruppe Palette, Annelie Ulrich von Kunst-Werk Hanau sowie Renate Christoph aus Altenstadt. Das Thema der Ausstellungsreihe heißt 'Brückenbildung'. Es stehe für Verbindendes von außen nach innen, da Künstler in der Frauenklinik ausstellten und von innen nach außen, da sich Klinikpersonal in der Kunst zeige, so Klein. Außerdem würden auch Brücken zueinander gebaut, da Patienten und Angehörige durch Kunst ihre Gefühle zeigten, so der Kunstbeauftragte.

Für Claudia Weber, deren Werke in der Ambulanz der Frauenklinik im Erdgeschoss zu sehen sind, ist die Malerei ein komplexer Prozess. Sie schafft keine Abstraktionen von der Natur, sondern der abstrakte Gehalt, die Farben und die Kompositionen werden von ihr im Bild umgesetzt. Oft fügt sie in ihre Gemälde auch lineare Zeichen oder Symbole ein, die sie erfindet und die dem Bild eine abstrakte Tiefe geben. Spannungen zwischen Linien und Flächen, zwischen Farben und Formen entstehen.

Renate Christoph präsentiert ihre Bilder auf der Station H5. Ihre Werke decken ein

breites Spektrum an Techniken ab. Christoph arbeitet mit Aquarell, Acryl, Rost-Patina-Effekten, Pastellkreide, macht Zeichnungen und Buchillustrationen. Sie beschreibt ihr künstlerisches Arbeiten mit dem Wort Freude.

Der Reiz liegt für sie vor allem in der kreativen Vielfalt. Im Mittelpunkt steht meist die Natur. Die Bilder sind stimmungsvoll, spielen mit Farben, Licht und Schatten, was oft eine Abstraktion zur Folge hat. Die gegenstandslosen Bilder sollen Stimmungen und Emotionen einfangen und darstellen. Das Ziel Renate Christophs ist es, den Betrachter auf eine Entdeckungsreise zu schicken.

Malen sei ein anderes Wort für Fühlen

Hauptsächlich Ölmalerei zeigt Bianca Benecke. Ihre Bilder sind überwiegend realistisch, zeigen jedoch auch stets surreale Elemente oder Verfremdungen. Häufig werden klare Formen mit einer kräftigen, kontrastreichen Farbgebung kombiniert. Die Bandbreite der Motive reicht vom Landschaftsbild bis zum Akt. In jüngster Zeit tendiert Benecke auch zu Fantasy-Bildern.

Annelie Ulrich, Gründungsmitglied der Künstlervereinigung Kunst-Werk Hanau, bezeichnet Malen als ihre Leidenschaft. Malen sei ein anderes Wort für Fühlen, sagt sie. Jedes gemalte Bild sei etwas einmaliges, etwas, das nicht wiederholt werden könne. Ulrich ist es wichtig, sich nicht auf einen Stil festzulegen, sondern die Vielseitigkeit in ihren Maltechniken zu bewahren. Rücksichtsvoll geht sie mit dem Thema Natur um und gibt doch die Farbigkeit, Licht und Schatten in der Leichtigkeit und Natürlichkeit wieder. Ulrich fängt Momente ein und lässt den Betrachter an ihrem Verständnis von Natur teilhaben – bis Ende Januar haben „Gäste“ dazu noch Gelegenheit. Christian Dauber (HA/chs)